

SITZUNGSVORLAGE				
Nr. 129/2017	vom	24.10.2017	Hauptamt	
Sitzung des	GR			
am	15.11.2017			
öff. (ö) / nichtöff. (nö)	ö			
Vorberatung (V)				
Entscheidung (E)	(E)			

TAGESORDNUNGSPUNKT:

Ausbau Härtenschule Kusterdingen-Mähringen: Bericht über Planungsstand und weiteres Vorgehen

BESCHLUSSVORSCHLAG:

1. Der Gemeinderat nimmt die Machbarkeitsstudie zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat beschließt die folgenden Vorgaben für einen sich anschließenden Wettbewerb:
 - a) Für einen Ausbau der Härtenschule soll ausschließlich die Standortvariante 1 – wie in der Anlage dargestellt – weiterverfolgt werden.
 - b) Die Bestandsgebäude, d.h. der gesamte Altbau und der Neubau sollen barrierefrei werden.
3. Der Gemeinderat beschließt, dass auf den in Punkt 1 beschlossenen Grundlagen weitergeplant wird und die nächsten Schritte eingeleitet werden sollen.

Ergebnis der Vorberatung:

1. im Ortschaftsrat
- ☐ wie Beschlussvorschlag
- ☐ wie Beschlussvorschlag mit folgenden Änderungen:

2. im BUA / AFSV
- ☐ wie Beschlussvorschlag
- ☐ wie Beschlussvorschlag mit folgenden Änderungen:

☐

☐
☐

- wie Ortschaftsratsbeschluss
- wie Ortschaftsratsbeschluss mit folgenden Änderungen:

Darstellung des Sachverhalts:

Am 28.06.2017 beschloss der Gemeinderat, das Büro K+H, Kilian+Partner aus 70176 Stuttgart mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie zum Ausbau der Härten Schule zu beauftragen. Die Präsentation des Büros wird Anlage zur Sitzungsvorlage.

Ausgangspunkt für den Wunsch, die Härten Schule auszubauen, war insbesondere die Tatsache, dass die Betreuung dringend mehr Platz benötigt und die Essenssituation durch den Bau einer Mensa verbessert werden soll. Aufgrund ihres Betreuungsangebotes ist die Härten Schule als Ganztageschule nach der Definition der Kultusministerkonferenz anerkannt und damit ein Ausbau grundsätzlich förderfähig.

Mit Schreiben vom 20.06.2017 bestätigte das Regierungspräsidium den Bedarf an zusätzlicher Fläche für den Ganztagesbetrieb der Härten Schule. Der Erweiterungsbedarf an Programmfläche wurde mit 647 m² bestimmt basierend auf den Modellraumprogrammen für Schulen. Die in den Modellraumprogrammen ausgewiesenen Programmflächen sollen nach den Schulbauförderungsrichtlinien (SchBauFR) in der Regel wenigstens 60 % der gesamten Schulfläche als Programmfläche ausmachen. Mit den übrigen 40 % Restfläche sollen insbesondere Verkehrsflächen (z. B. Treppenhäuser, Gänge, Flure usw.), Funktionsflächen (z. B. Räume der Haustechnik, Aufzugsraum usw.) und Nebennutzflächen (z. B. Sanitär-, Putz-, Abstell-, Material-, Geräteräume usw.) ausgewiesen werden. Teile der Restfläche können auch für schulische Zwecke (z. B. zur Vergrößerung des Musisch-Technischen Bereichs) verwendet werden. Grundsätzlich ist auch ein Flächenaustausch im Rahmen der festgelegten Programmflächen möglich, sofern die Funktionsfähigkeit und die Funktionalität der Schule dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Demnach kann man von einer Gesamtfläche im Umfang von ca. **1078 m²** (Programm- und Restfläche) ausgehen, die sich aus der Fläche für den Erweiterungsbedarf ergeben würden. Käme man nach einer Untersuchung des Gebäudes mit der Hausmeisterwohnung zu dem Schluss, dass dieses Gebäude für schulische Zwecke nicht oder nur teilweise zu ertüchtigen sei, so wären auch diese Flächen ganz oder teilweise zusätzlich grundsätzlich förderfähig. Die Förderquote durch das Land beträgt 33% der Kosten für die Programmfläche. Als Richtwert gelten für Grundschulen 2.840 €/m² Programmfläche.

In einem Treffen mit der Schulleiterin und dem Lehrerkollegium der Härten Schule, sowie Elternvertreter der Härten Schule und der Leiterin der Kernzeitbetreuung stellte Herr Professor Kilian am 25.10.2017 den Stand der Ergebnisse seiner Machbarkeitsstudie vor. Bei der Diskussion über mögliche Standortvarianten sprachen sich alle für die Standortvariante 1 aus. Die Verwaltung empfiehlt diese Variante dem Gemeinderat zum Beschluss.



Falkenberg

Finanzierung:

Finanzieller Aufwand der vorgeschlagenen Maßnahme	€
Haushaltsplanansatz	€
Verpflichtungsermächtigung (VE)	€
nachzufinanzieren sind	
- als überplanmäßige / außerplanmäßige Ausgabe	€
- als überplanmäßige / außerplanmäßige VE	€
- Deckung durch	

**Machbarkeitsstudie
zur räumlichen Entwicklung an der HÄRTENSCHULE
in Kusterdingen-Mähringen**

Anlage zur Sitzungsvorlage
129/2017



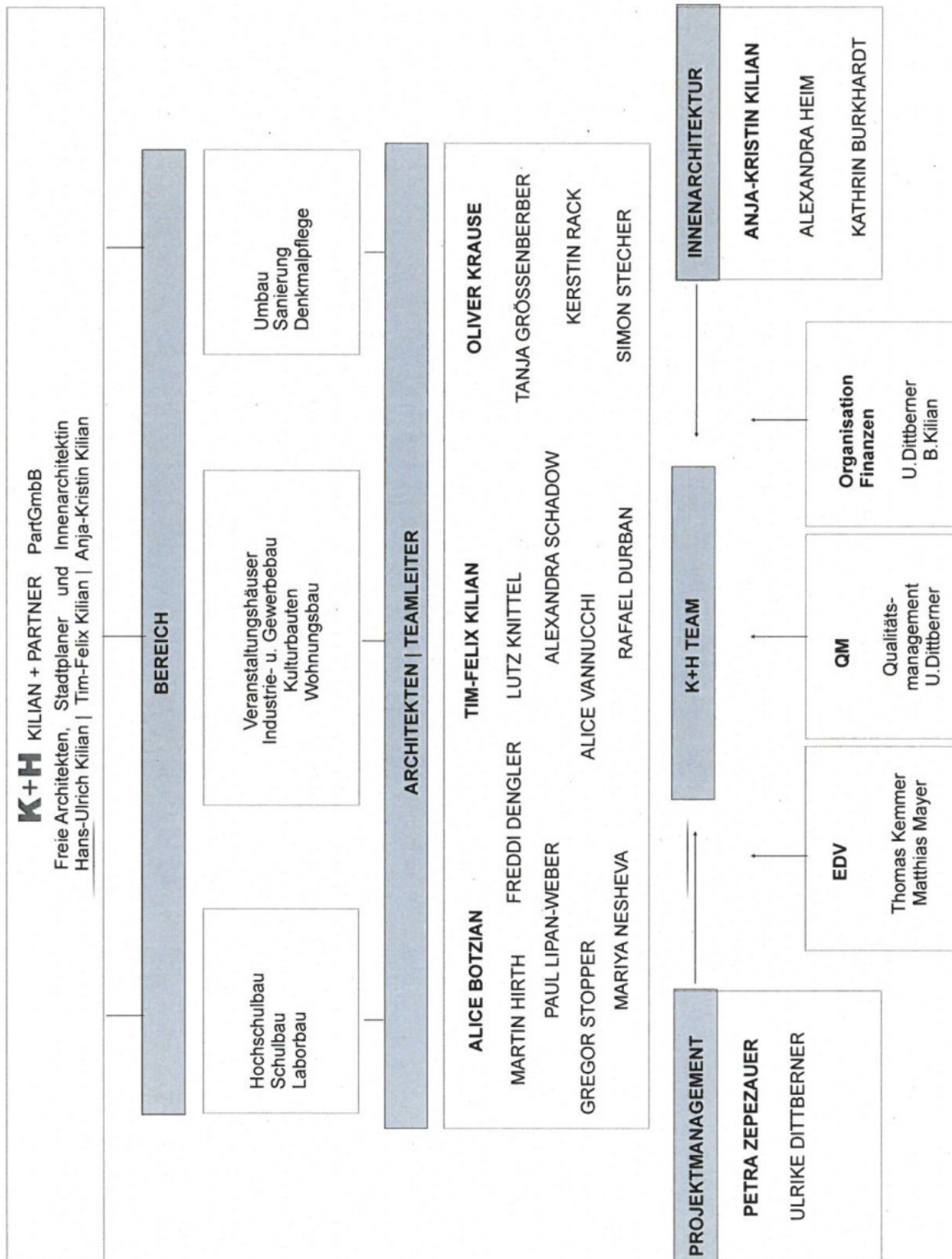
K+H Kilian + Partner PartGmbB
Freie Architekten, Stadtplaner und
Innenarchitekten
Prof. Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Kilian
Dipl.-Ing. Tim-Felix Kilian
Anja-Kristin Kilian B.A.
Tel. 0711/66608-0
Mail: hu.kilian@kh-architekten.de
www.kh-architekten.de

TEAM

K+H

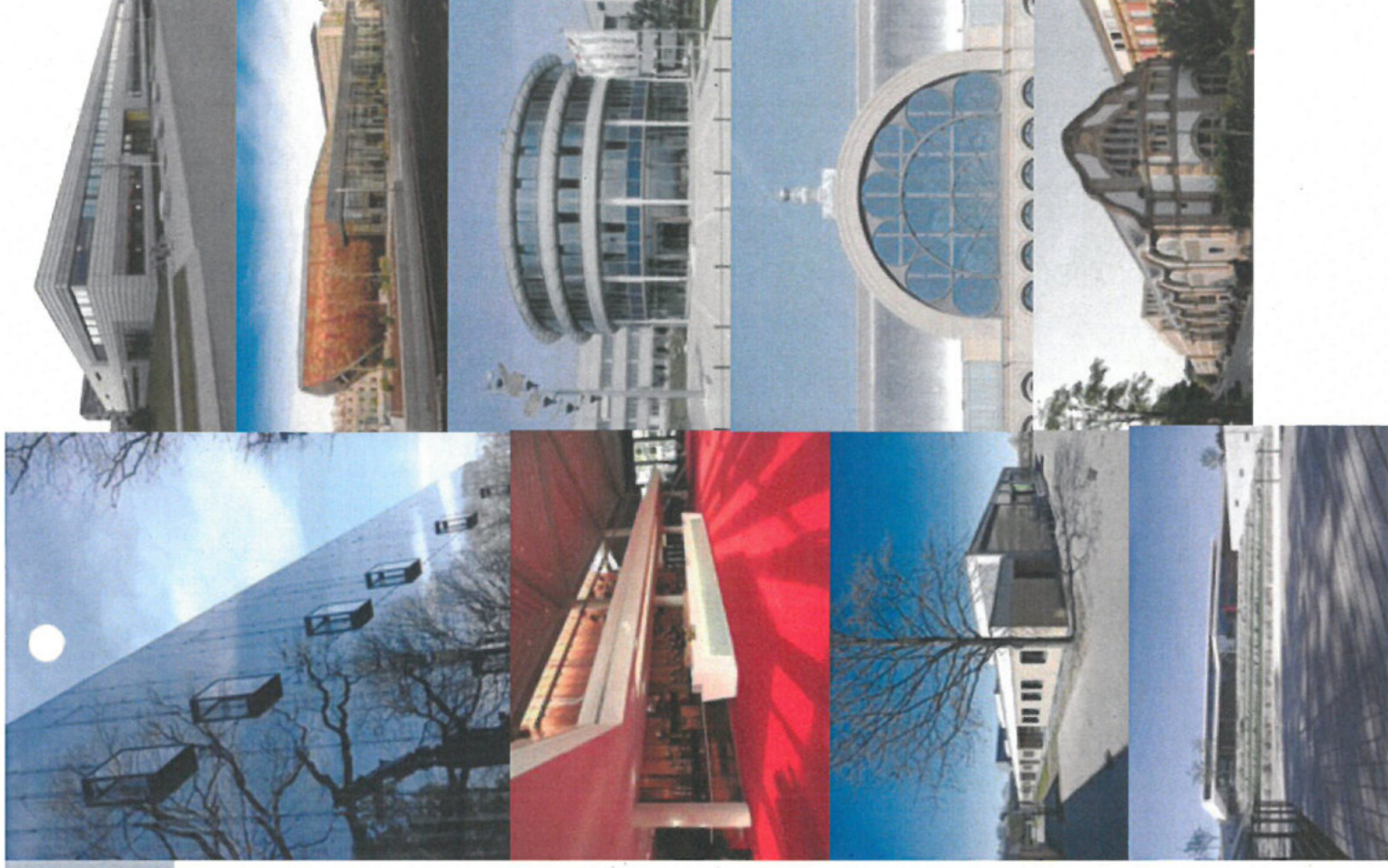
K+H KILIAN + PARTNER PartGmbH

Freie Architekten, Stadtplaner und Innenarchitekten
Hans-Ulrich Kilian | Tim-Felix Kilian | Anja-Kristin Kilian



K+H Öffentliche Auftraggeber

- Thüringisches Landesamt Bau und Verkehr
- Vermögen und Bau BW, Amt Heilbronn + Pforzheim
- Vermögen und Bau BW, Amt Stuttgart
- Deutsche Bundesbank
- Evangelische Landeskirchen Württemberg
- Landeshauptstadt Stuttgart
- Landeshauptstadt Dresden
- Stadt Köln
- Stadt Chemnitz, Stadt Troisdorf
- Stadt Eisingen / Fils
- Stadt Friedrichshafen
- Gemeinde Meckenbeuren
 - **Raumprogramm / Machbarkeitsstudie**
- Gemeinde Schemmerhofen
 - **Raumprogramm / Machbarkeitsstudie**
- TU Darmstadt
- Land Hessen
- Gemeinde Geislingen / Zollernalb
 - **Raumprogramm / Machbarkeitsstudie**
- Gemeinde Baienfurt
 - **Raumprogramm / Machbarkeitsstudie**
- Stadt Stuttgart
- Stadt Sigmaringen - **Raumprogramm**
- Schulzentrum Steinlach-Wisaz
 - **Raumprogramm / Machbarkeitsstudie**



GEMEINSCHAFTSSCHULE SCHEMMERHOFEN

TIM-FELIX KILIAN

- 2,5 ZÜGIGE GRUNDSCHULE, 3 - ZÜGIGE GEMEINSCHAFTSSCHULE
- 12,5 Mio €
- 3 BAUABSCHNITTE
- ERWEITERUNG UND UMBAU
- KEINE CONTAINER



Referenzen

K+H

Grundschule / Gemeinschaftsschule

INNENARCHITEKTUR



Bibliothek / Lerninseln /
Sitznischen
Rektorat / Lehrerzimmer
Sanitäranlagen

GRUNDSCHULE TAMM_HOHNSTANGE

Referenzen

K+H



K+H KILIAN + PARTNER | Johannesstraße 23 | 70176 Stuttgart

K+H Schulen gibt es überall

FLOATING SCHOOL

Vietnam
Halong Bucht

Einfache Häuser , keine Geländer



MATERIAL

Gemeinschaftsschule Geislingen Mensa



BESTANDSAUFNAHME

Grundschule

Bestandspläne

Raumprogramm

BEURTEILUNG + PLANUNGSZIELE

Bestandssanierung

Abriss

Erweiterung

Entwicklungspotenziale

Städtebauliche Ziele

Gebäudetypologie

ANALYSE + DOKUMENTATION**Funktionalität:**

inklusive pädagogischer Nutzung
der offenen Innenflächen und Flure

Konstruktion:

Fassade, Betonschäden. Innenwände, Decken, Stützen

Brandschutz:

Entrauchung, Entfluchtung, Brandabschnitte,

Gebäudetechnik:

Lüftung zentral / dezentral / Brandklappen, Heizung, Elektro

Barrierefreiheit**Kritische Materialien****Bauphysik**

Wärmeschutz, ENEC oder mehr, Wärmebrücken,
Schallschutz, Raumakustik

RAUMPROGRAMM / DATENSAMMLUNG

Soll / Ist-Vergleich

Programmfläche

Schulfläche

Brutto-Geschoss-Fläche - BGF



PÄDAGOGISCHER BEDARF

Räume

Flächen

Strukturen

Atmosphäre

Qualitäten



RAUMPROGRAMM ENTWICKLUNGSKONZEPT

Genehmigung durch RP-Tübingen

NEUE THEMEN FÜR SCHULEN

- unabhängig von der Schulart

Ganztagesbetrieb

Inklusion

Wahl der Schulart durch die Eltern

Neue Medien

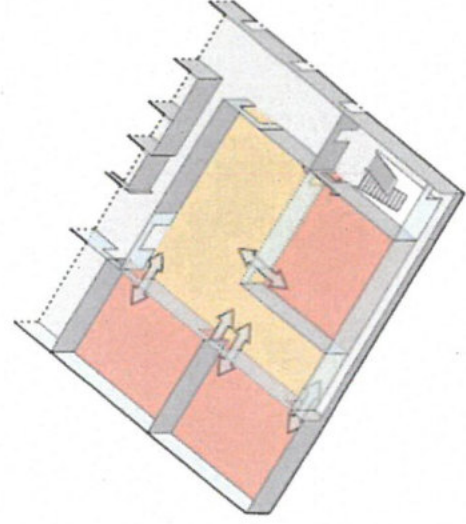
Heterogene Lerngruppen

Selbstständiges Lernen

Differenzierte Unterrichtsformen

Differenzierte Lernformen

Bewegungs- und Betreuungsformen



■ Gemeinsamer Unterrichtsbereich
■ Differenzierungsbereich

VERÄNDERTE ANFORDERUNGEN AN SCHULHÄUSER

Lebensraum

differenziertes und flexibles Raumangebot

Arbeitsplätze für Schüler und Lehrer

Rückzugsbereiche für Schüler und Lehrer

Aktivierung aller Flächen als

pädagogischer Raum

Funktionale und städtebauliche Vernetzung

mit der kommunalen Umgebung

Schule als kultureller Ort ist Vorbild für

Ästhetik und für Nachhaltigkeit

Schulräume wirken als Lernort

und als Lebensraum

Jochen Schneider / Dr. Otto Seidel

Empfehlungen für einen zeitgemäßen Schulbau in Baden-Württemberg

RAUMORGANISATION

Klassische Flurschule:

Klassenräume + Fachräume
Aula + Sporthalle
Rektorat und Lehrerzimmer
Sammlungs- und Lehrmittellräume

Clusterschule:

Lernatelier
Instruktionsräume + Hörsaal
Experimentier- und Praktikaräume
Offene Lernzonen + Medienbereiche
Rückzugsbereiche
Lehrerstationen
Lernmittel im direkten Zugriff



SCHULRAUMENTWICKLUNG

- Vom Klassenraum zum Lernort
- Vom Lehrerzimmer zum Kommunikationszentrum und Arbeitsraum
- Vom Fachraum zum Mehrzweckraum
- Von der Bibliothek zum Selbstlernzentrum
- Von der Aula zum Marktplatz
- Vom Speisesaal zur Mensa+, Theater, Vortragssaal, Konzertsaal
- Von der Turnhalle zum Bewegungszentrum
- Von der Schule zum Bildungs- und Nachbarschaftszentrum
- Von der Halbtags zur Ganztagschule
- Von der speziellen zur inklusiven Schule



Themen, die uns interessieren:**Pädagogische Konzepte der Schulen**

- Selbstverständnis
- Schwerpunkte
- Ziele

Vernetzung und Kooperation

- mit Nachbarschulen
- Institutionen
- Synergien
- Digitalisierung

Raumkonzepte SchülerInnen

- Unterrichtsräume
- Experimentierraum
- Werkraum
- Performance
- Selbstlernzentrum / Bibliothek
- Gruppenraum
- Coaching
- Gemeinschaftsbereiche
- Bewegungsraum

Raumkonzepte Lehrkräfte

- Lehrerzimmer ????
- Lehrer Café
- Arbeitsraum zentral / dezentral
- Ruheraum
- Medien
- Verwaltung

Fragen zur Bildungslandschaft Weingarten

Raumkonzepte SchülerInnen -

- Klassenraum +
- Cluster
- Offene Lernlandschaft

07

Modell »Klassenraum Plus«

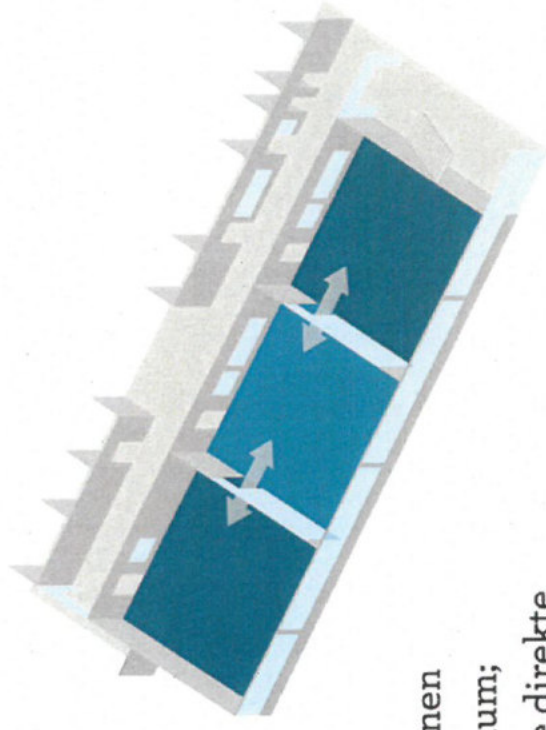
Klassenräume erhalten paarweise einen zwischengeschalteten Verfügungsraum; Wände sind transparent, sodass eine direkte Einsichtnahme möglich ist. Der Gruppenraum wird je nach Bedarf von beiden Klassen genutzt – einzeln oder gemeinsam.

Grundschule Landsberger Straße, Herford

Architektur: Sittig + Voges

■ Klassenraum

■ Gruppenraum



Fragen zur Bildungslandschaft Weingarten

Raumkonzepte SchülerInnen -

- Klassenraum +
- Cluster
- Offene Lernlandschaft

09

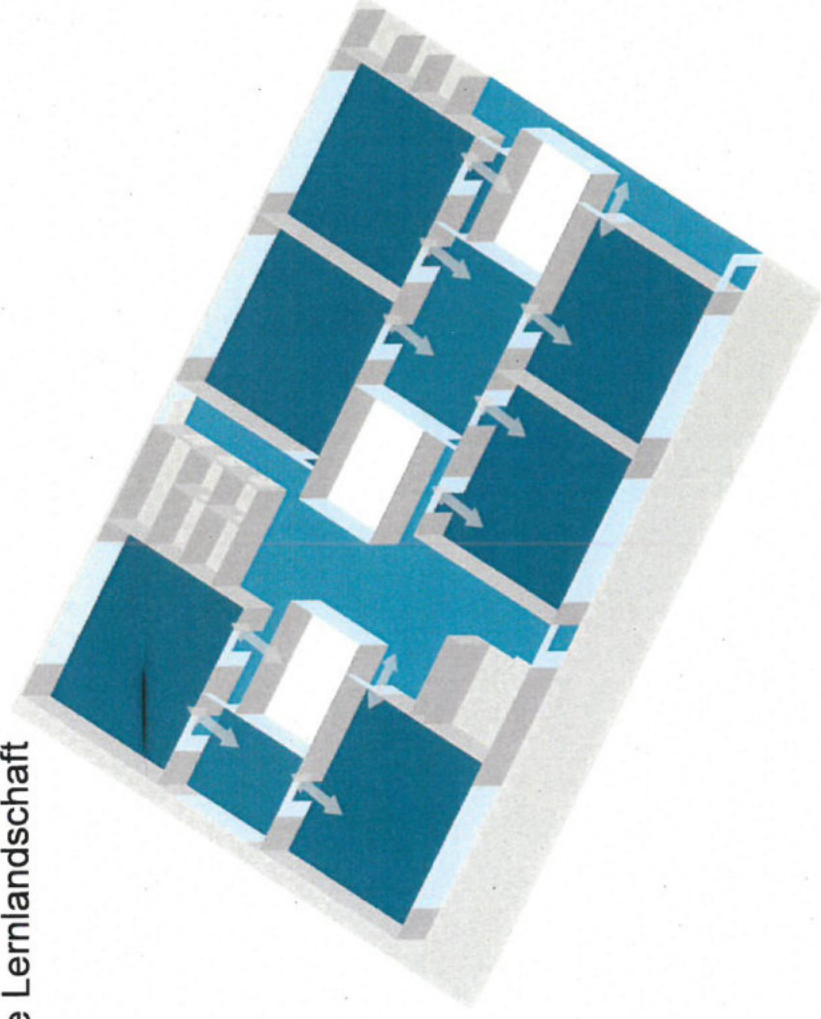
Modell »Cluster«

Vier Klassen gruppieren sich um eine gemeinsame Lerninsel. Über großzügige Glaselemente ist diese mit den Klassenräumen verbunden. Sie wird über Innenhöfe mit Tageslicht versorgt und ist mit flexiblen Möbeln und einem Smartboard ausgestattet.

Bildungshaus Westpark, Augsburg

Architektur: Hausmann Architekten GmbH

- Klassenraum
- gemeinsame Lerninsel
- Garderoben, Verkehrs- und Lernfläche



Fragen zur Bildungslandschaft Weingarten

Raumkonzepte SchülerInnen -

- Klassenraum +
- Cluster
- Offene Lernlandschaft



12

Modell »Offene Lernlandschaft«

In den jahrgangsbezogenen Lernlandschaften haben Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte ihren eigenen Arbeitsplatz. Angegliedert sind Instruktionsräume sowie kleinere Räume zur Gruppenarbeit. Diese sind akustisch getrennt zu den Arbeitsplätzen, aber über Glaswände visuell verbunden.

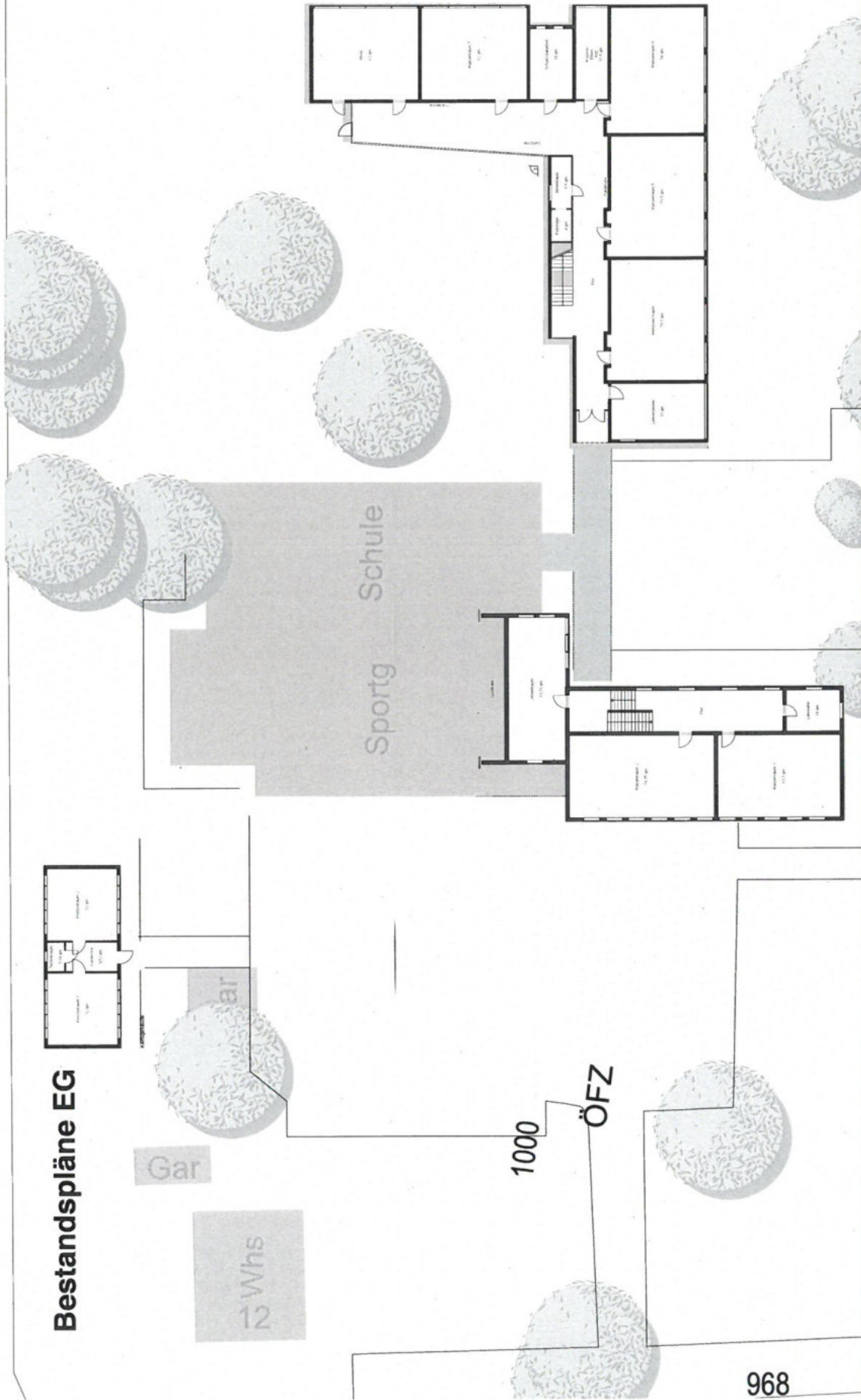
Lernhaus im Campus, Osterholz-Scharmbeck

Architektur: kister scheithauer gross architekten und stadtplaner, Feldschnieders + Kister, Horeis + Blatt

- Offene Lernlandschaft mit Schülerarbeitsplätzen
- Instruktionsräume
- Think-Tank
- Lehrerarbeitsplätze

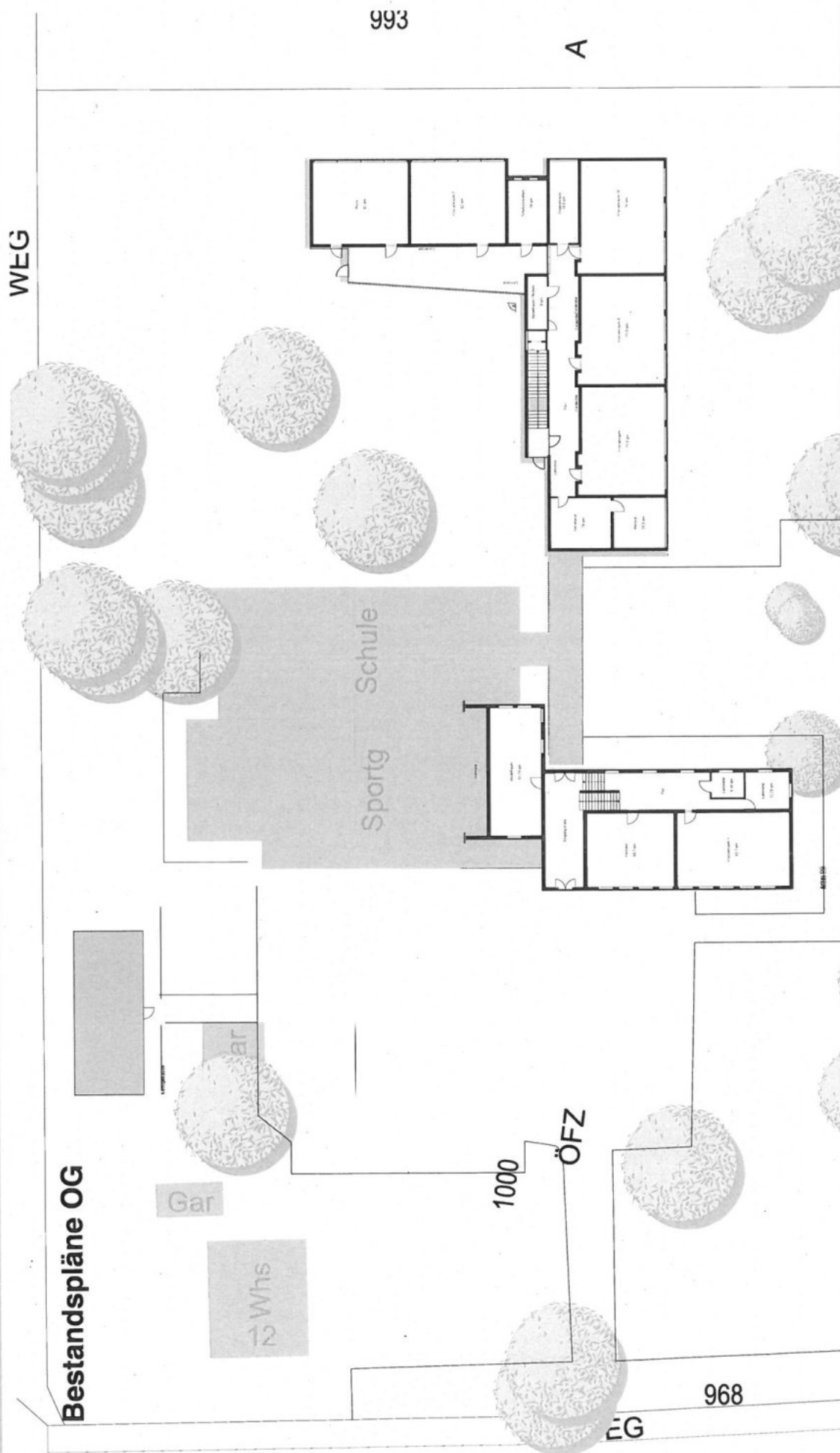


Bestandspläne EG



Bestandspläne OG

WEG



993

A

Schema zur Ermittlung des Flächenbedarfs für selbstständige Grundschulen in Baden-Württemberg

	Allgemeiner Unterrichtsbereich (AUB) *1	Info- und Techn. Bereich (ITB) *2	Lehrer- und Verwaltungsbereich (LVB)						Inklusionszuschlag
			Schulleiter	Stellvertreter	Arbeitsräume für Lehrerinnen / Lehrer (ohne Schulleitung)	Sekretariat	Elternsprech- und Krankenzimmer	Hausmeisterdienstzimmer	
1-zügige Grundschule	Bereichsgröße m ²	306 - 354							*6
	Raumgröße m ²		24	-	je volles Deputat 6 - 8 m ²	18	18	12	20 v.H.
	Raumzahl		1	-	1	1	1	1	
2-zügige Grundschule	Bereichsgröße m ²	558 - 666							20 v.H.
	Raumgröße m ²		24	18	je volles Deputat 6 - 8 m ²	18	18	12	
	Raumzahl		1	1	1	1	1	1	
3-zügige Grundschule	Bereichsgröße m ²	828 - 996							10 v.H.
	Raumgröße m ²		24	18	je volles Deputat 6 - 8 m ²	18	18	12	
	Raumzahl		1	1	1	1	1	1	
4-zügige Grundschule	Bereichsgröße m ²	1.080 - 1.296							10 v.H.
	Raumgröße m ²		24	18	je volles Deputat 6 - 8 m ²	18	18	12	
	Raumzahl		1	1	1	1	1	1	

Bedarfsberechnung K+H

K+H Schulbauförderung Flächenrichtlinien

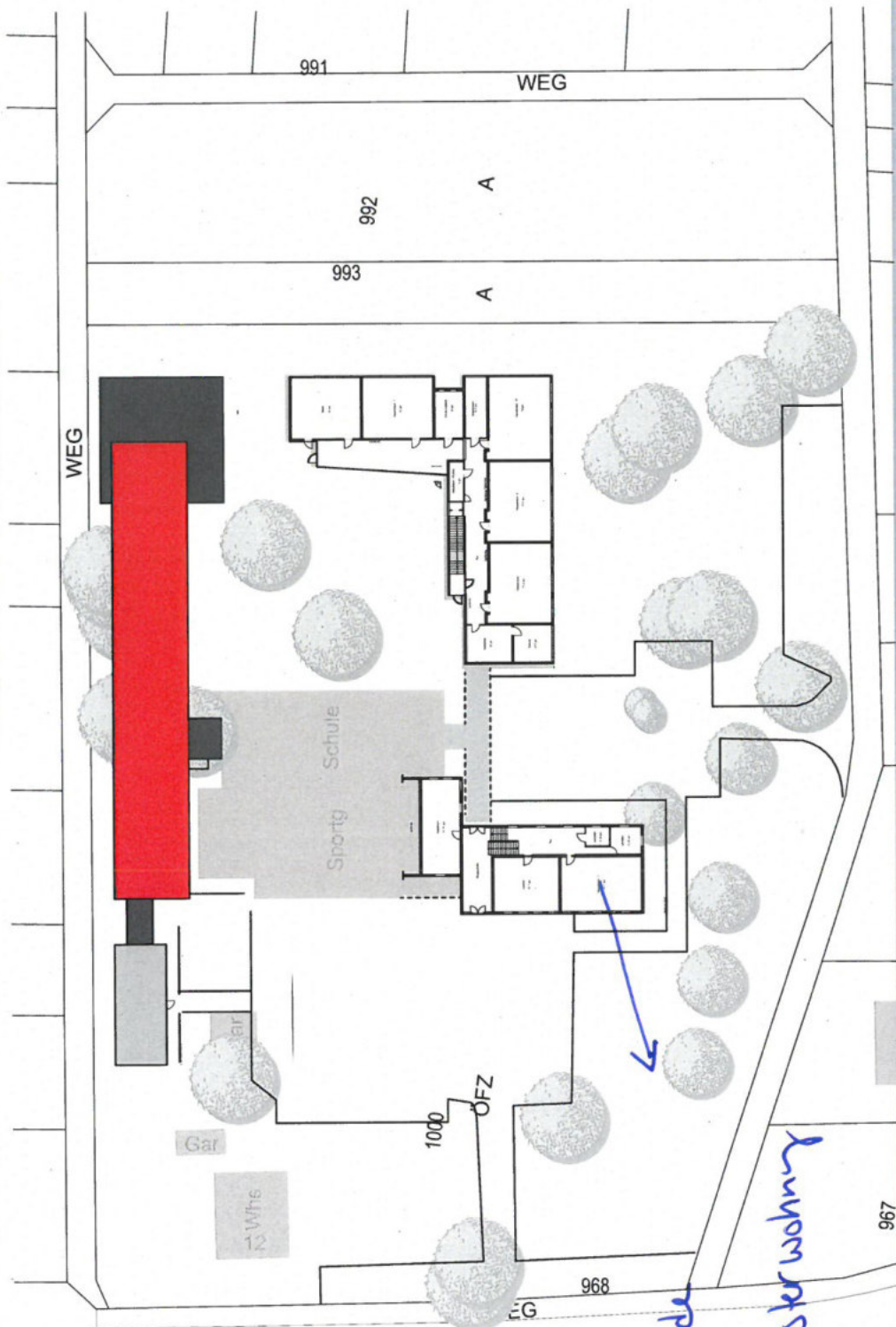
K+H

Soll (Vorgabe)				Bestand				Fehl-
Raumbezeichnung gemäß Programmfläche Schulbau	Anzahl	Ansatz	Summe	Bezeichnung Bestand	Bauteil	Anzahl	Ansatz	bedarf
Grundschule	197	Schüler	10	Klassen				
GS 2 Zügig max	10	Deputate	14	Lehrer				
Lerngruppen, Klassenraum		insgesamt	666 m ²	Kl 2 (Altbau entfällt)		1	x 72,00 m ² =	0,00 m ²
2 zügig				KL 5, KL8, Kl9		3	x 70,50 m ² =	211,50 m ²
				Mehrzweckraum		1	x 70,50 m ² =	70,50 m ²
1 Vorbereitungs-klasse			60 m ²	KL 3, KL 1 (Altbau entfällt)		2	x 61,50 m ² =	0,00 m ²
				Kl 6, KL 10		2	x 74,00 m ² =	148,00 m ²
				Kl 7		1	x 62,00 m ² =	62,00 m ²
				Musik		1	x 62,00 m ² =	62,00 m ²
				Willkommensklasse		1	x 45,50 m ² =	45,50 m ²
				Gruppenraum		1	x 18,50 m ² =	18,50 m ²
						13		618 m ²
			726 m ²					-108 m ²
Allg. Unterrichtsbereich - Summe								
Info u techn. Bereich								
Lehr. U Lernmittel, Schülerbib, Material u	1	x	90 m ² =	Lernmittel		1	x 5,50 m ² =	5,50 m ²
				Lehrmittel		1	x 11,50 m ² =	11,50 m ²
				Schulsozialarbeit		1	x 19,00 m ² =	19,00 m ²
				Werkraum		1	x 34,00 m ² =	34,00 m ²
				Material		1	x 11,50 m ² =	11,50 m ²
								70,00 m ²
			90 m ²					-20 m ²
Info u techn. Bereich. - Summe								
Lehrer-, Verwaltungs- und Informationsbereich								
Lehrbereich / Arbeitsr. - siehe WRS	9	x	8 m ² =	Lehrerzimmer		1	x 33,00 m ² =	33,00 m ²
Schulleiter	1	x	24 m ² =	Rektorat		1	x 20,50 m ² =	20,50 m ²
Stellvertreter	1	x	18 m ² =			1	x 0,00 m ² =	0,00 m ²
Sekretariat und Registratur	1	x	18 m ² =	Sekr.		1	x 26,00 m ² =	26,00 m ²
Elternsprech-, Kranken-und Arztzimmer	1	x	18 m ² =	Kopierer, Eltern, Arzt		1	x 18,50 m ² =	18,50 m ²
Hausmeisterdienstzimmer	1	x	12 m ² =			1	x 0,00 m ² =	0,00 m ²
								98,00 m ²
Lehrer-, Verwalt-, Infober. - Summe			162 m ²					-64 m ²
Summe 1			978 m ²					-192 m ²
Inklusionszuschlag 20%			195,6 m ²			1	x 0,00 m ² =	0,00 m ²
								-196 m ²
Summe Programmfläche Grundschule			1.174 m ²					786,00 m ²
								-388 m ²

H_K H_K H_K H_K H_K

Lageplan Varianten - Standorte

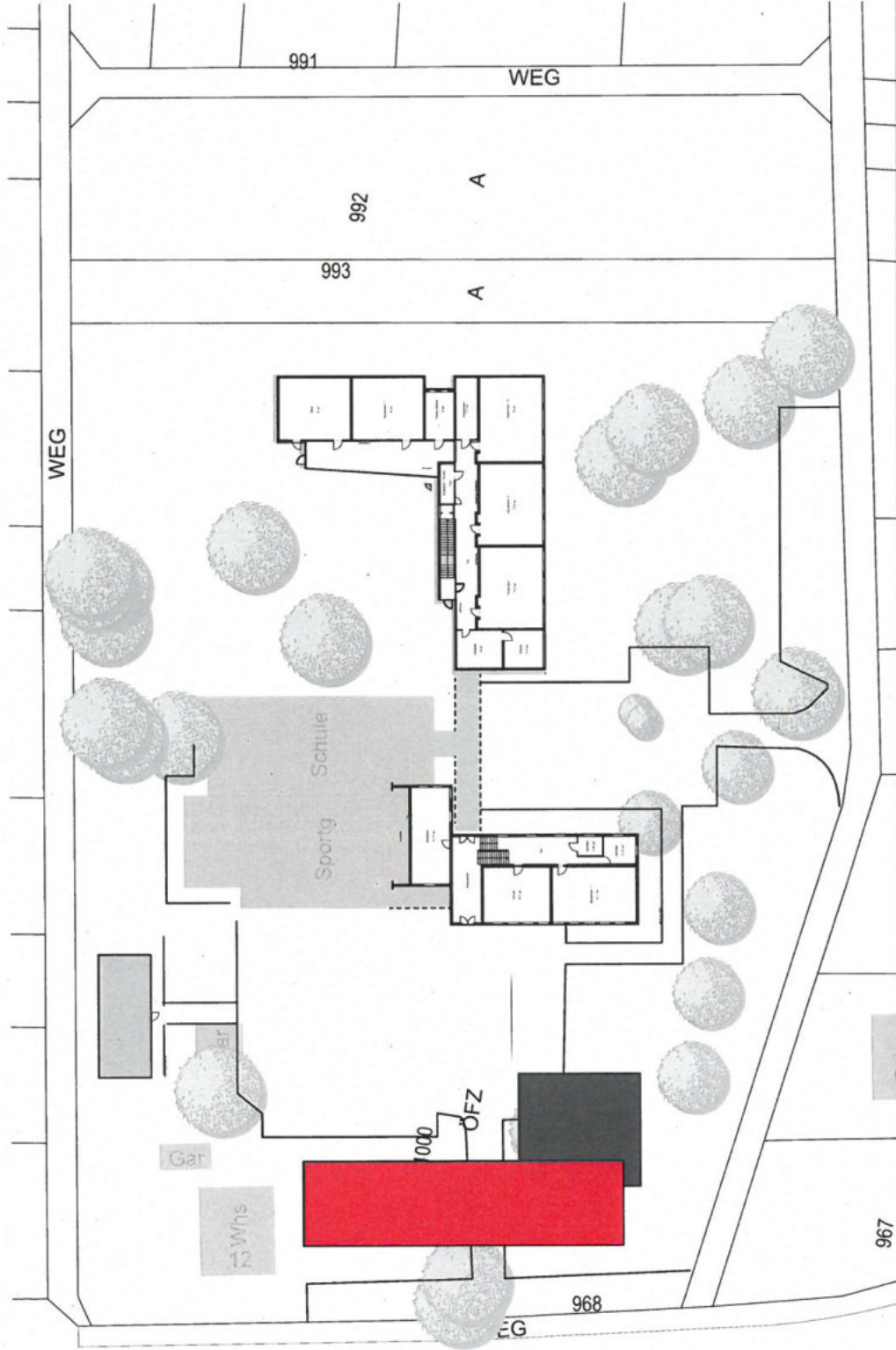
Standort variante 1



Gebäude
mit
Hausmeisterwohnung

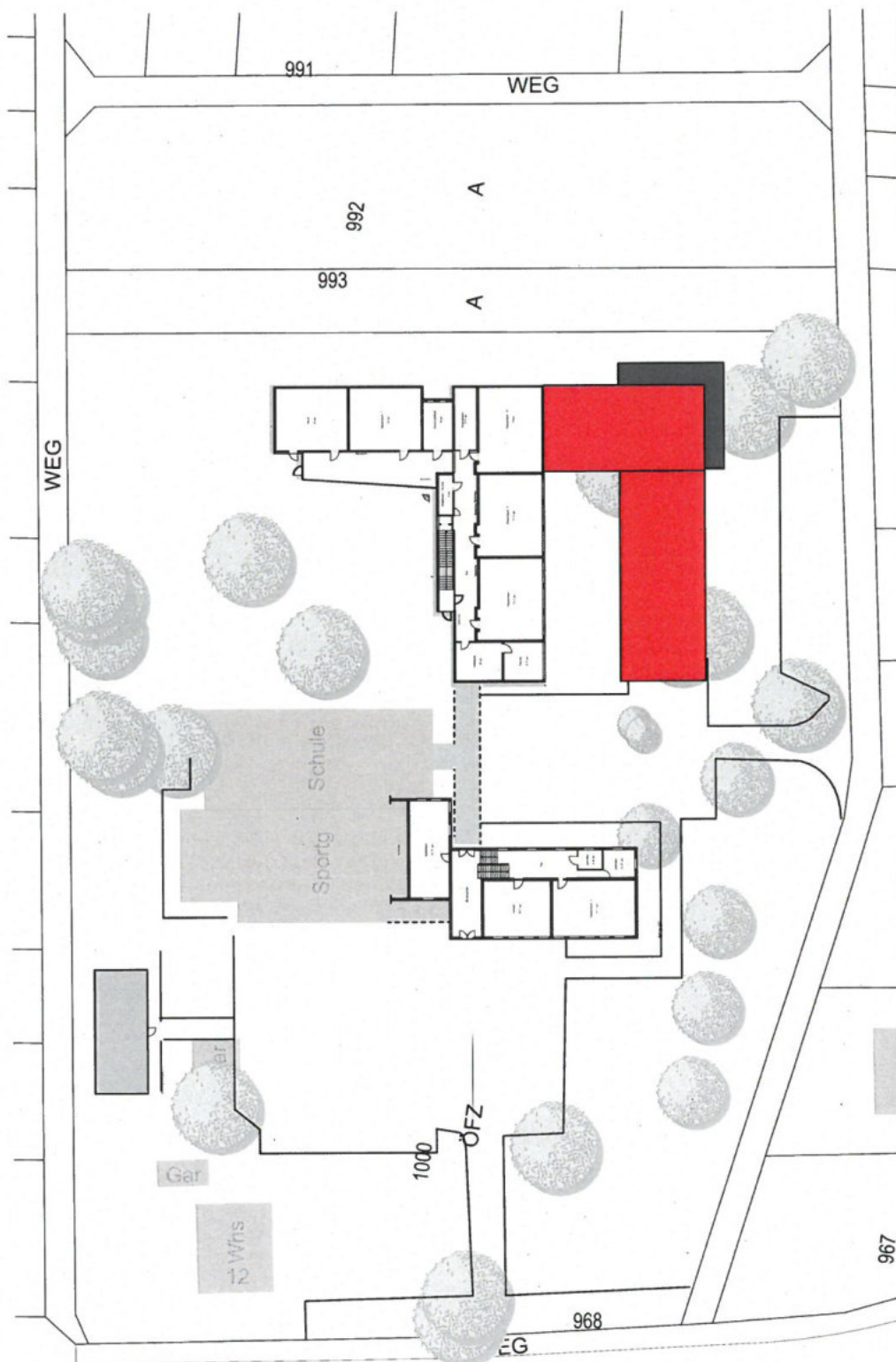
Lageplan Varianten - Standorte

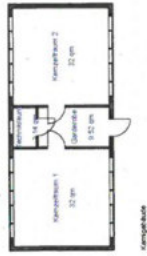
Standort variante 2



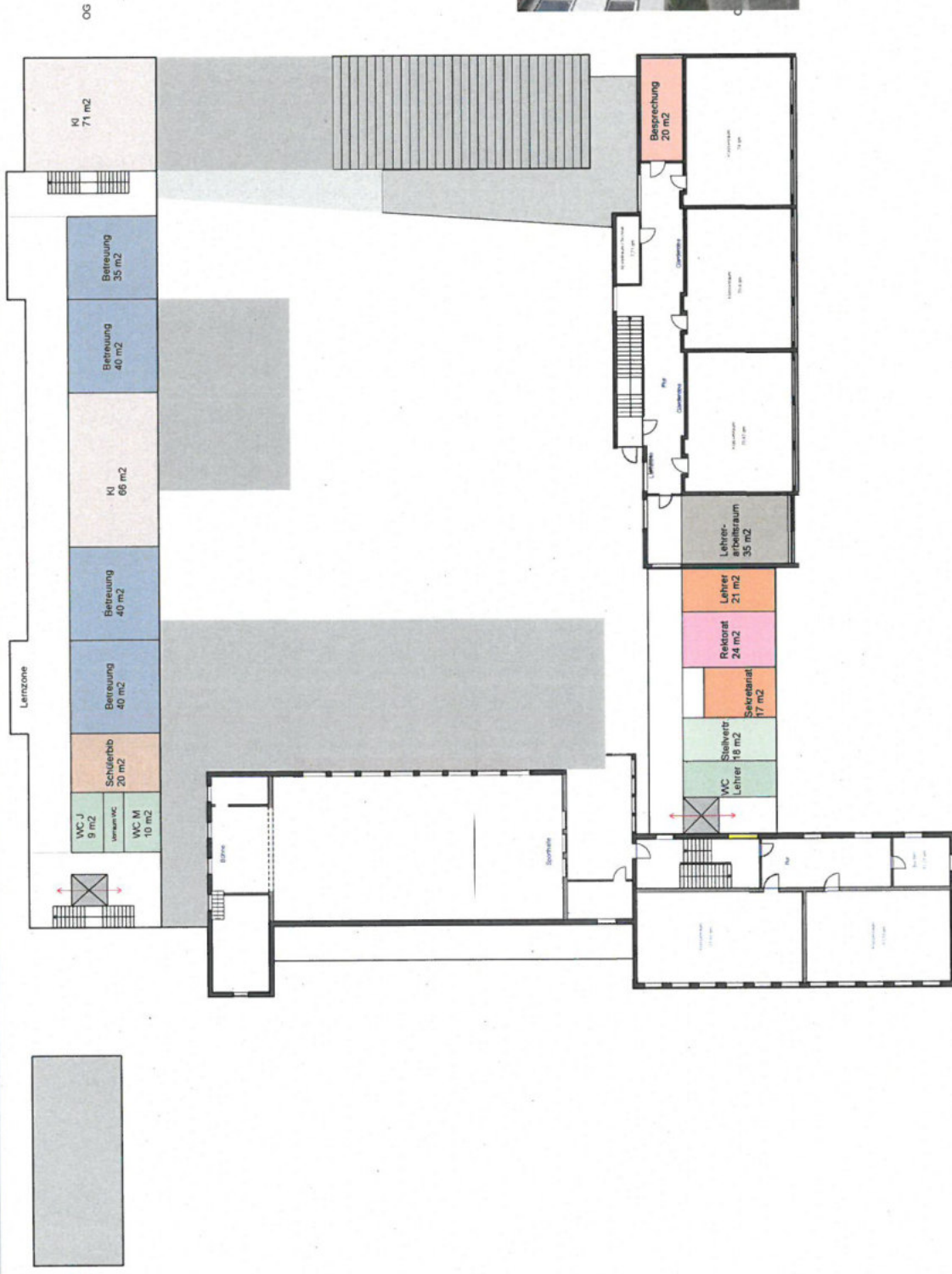
Lageplan Varianten - Standorte

Standortvariante 3





Variante1 - EG



Variante1 - OG

Terminschiene - weiteres Vorgehen

Sept 2017	Oktober 2017	November 2017	Dezember 2017
Lageplanvarianten Festlegung Bedarf			
	Konzepte Machbarkeitsstudie		
		Vorstellung Konzepte Schule + Gremien	
			Abstimmung RP

**Machbarkeitsstudie
zur räumlichen Entwicklung an der HÄRTENSCHULE
in Kusterdingen-Mähringen**



K+H Kilian + Partner PartGmbB
Freie Architekten, Stadtplaner und
Innenarchitekten
Prof. Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Kilian
Dipl.-Ing. Tim-Felix Kilian
Anja-Kristin Kilian B.A.
Tel. 0711/66608-0
Mail: hu.kilian@kh-architekten.de
www.kh-architekten.de